

Erfahrungsbericht - SLU Alnarp, Schweden WS2013/14

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Als ich meinen Entschluss gefasst, ein Auslandsemester machen zu wollen, habe ich mich im Dezember 2012 in der Gruppenberatung „*Study abroad makes a difference - Gruppenberatung zum Studium im Ausland*“ des Akademischen Auslandsamt (AAA) informiert.

Da bereits die Bewerbungsfrist für Amerika verstrichen war, habe ich mich für das ERASMUS-Programm entschieden, da die Bewerbungsfrist erst im Frühjahr 2013 lag. Über die Homepage des AAA und die Broschüre über ERASMUS habe ich mir eine Auswahl der möglichen Partneruniversitäten zusammengestellt, die ich als Student der Fakultät Agrarwissenschaften besuchen kann.

Meine persönliche Voraussetzung war, dass die Kurssprache Englisch ist. Somit habe ich mich für Schweden und die Swedish University of Agricultural Sciences (SLU) entschieden.

Als nächsten Schritt habe ich mich der ERASMUS-Koordinatorin Fr. Dr. Klumpp (ELLS) in Verbindung gesetzt. Dort bekam ich die Informationen, wie ich mich auf einen ERASMUS-Platz bewerben kann: Lebenslauf auf Englisch, Motivationsschreiben auf Englisch und Transcript of Records.

Nachdem ich alle notwendigen Dokumente eingereicht hatte (Bewerbungsfrist war der 15. März 2013), musste ich abwarten, ob ich einen ERASMUS-Platz erhalten werde.

Kurze Zeit später bekam ich die Zusage und musste mich nun Online an der SLU bewerben. Diese Bewerbung bestand aus einem Online-Formular, an welches man das Transcript of Record, Kurswahl an der SLU und eine Liste der Kurse, die ich im SoSe 2013 belegen werde, anhängen musste.

Ende Mai 2013 habe ich endlich die Zusage aus Schweden bekommen.

Unterkunft

Meine Unterkunft war das größte und gleichzeitig eines der ältesten Häuser auf dem Campus der SLU in Alnarp. Das ganze Haus erinnerte mich an eine Jugendherberge, jedoch mit dem Charme eines älteren Landhauses.

In der Unterkunft leben 20 Studenten (17 Schweden, 3 Austauschstudenten) auf 2 Stockwerke verteilt. Auf jeder Etage befinden sich jeweils Bad und Küche, sowie im Keller Waschmaschinen und Trockner. Mein Zimmer hatte einen tollen Ausblick und war mit 18 m² nicht nur sehr großzügig, da es sich unter dem Dach befand, sondern bot mit 2 Kleiderschränken und einem Regal sehr viel Stauraum. Highlight war das Sofa in meinem Zimmer.

Preislich war meine Unterkunft mit Hinblick auf Einrichtung, Größe und Lage (1 Minute Fußweg zum Klassenzimmer, 2 Minuten zur Bushaltestelle) sehr günstig, da es rund 3.000 SEK (-350 €) kostete, während andere Studenten für weniger mehr bezahlen mussten.



Studentenwohnhe im "Lantan"

Größter Nachteil war : es gibt kein Internet in den Studentenwohnheimen ! Man muss sich selbst um einen Internetzugang außerhalb der Uni kümmern.

Studium

Für mich war das Studium hier in Schweden komplett anders als das in Hohenheim. Als Bachelor-Studierender war es zunächst einmal eine Umstellung von Deutsch nach Englisch als Unterrichtssprache und zu der kleinen Kursgröße in den Masterstudiengängen.

Alltag und Freizeit

Studieren, wo andere Urlaub machen – dieser Gedanke wurde bereits am 4ten Tag meines Aufenthaltes bestätigt, als ich am Strand von Lomma (4 Km nördlich von Alnarp) auf Malmö und die Öresundbrücke blickte.

Der Campus bietet sehr viele Möglichkeiten um Sport zu betreiben , egal ob Beachvolleyball , Fussball, Joggen oder Schwimmen , alles ist in unmittelbarer Nähe. Außerdem ist Malmö als drittgrößte Stadt Schwedens nur 15 Minuten mit dem Bus entfernt und bietet somit genügend Freizeitmöglichkeiten.



Lomma Beach

Als Mitglied der Student Union in Alnarp gibt es viele Gelegenheiten , nach dem Unterricht sich bei einer „Fika“ kostenlos Kaffee und Kuchen zu gönnen oder bekommt Rabatt auf die Getränke in dem wöchentlich stattfindenden Pub.

Für den Alltag braucht man unbedingt ein Fahrrad! Egal ob vom Hörsaal nach Hause oder mal kurz in den Supermarkt – ohne Fahrrad muss man sehr viel laufen, denn Einkaufsmöglichkeiten befinden sich nur in den umliegenden Gemeinden .

Wer gerne in Gesellschaft ein Bier oder eine Flasche Wein trinken möchte, der sei hiermit gewarnt: da der Schwedische Staat das Alkoholmonopol besitzt, bekommt man bis auf einige wenige Biersorten , keinen Alkohol im Supermarkt! Nur in den Läden von „Systembolaget“ . Diese haben nur begrenzte Öffnungszeiten und die Preise sind ca. 2-3 mal so hoch als in Deutschland.

Fazit (beste/ schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung neben dem ganzen Aufenthalt ist die Tatsache, dass die Schweden sehr gut Englisch sprechen und somit keine großen sprachlichen Barrieren entstehen und viele sehr aufgeschlossen sind und man schnell in Kontakt mit ihnen kommt. So lernt man sehr schnell sehr viel über Kultur, Land und Sitten kennen und sieht, welche Vor- aber auch Nachteile das Gastland gegenüber der Heimat hat.

Die schlechteste Erfahrung ist das Herbstwetter . Tagelang nur Regen und Bewölkung machen weder Lust auf Reisen noch motivieren sie. Gute Gelegenheiten sich auf sein Studium zu konzentrieren, Kurslektüre zu lesen oder Präsentationen vorbereiten oder Reports zu schreiben.